

Hallisches patriotisches  
W o c h e n b l a t t

zur  
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Zweytes Quartal. 22. Stück.  
Sonabend, den 30. May 1835.

---

I.

Die ersten Erscheinungen der Reformation in  
Halle.

(Fortsetzung.)

Eine Vorrede zur Zeigung des hochwürdigsten  
Heiligthums.

Ihr Auserwählten in Christo Jesu, ihr sollet wissen, daß Gott der Allmächtige seine grundlose Gnade und Barmherzigkeit, Gunst und Liebe, uns armen Menschen mit mancherley Zeichen und Wunderwerken, durch Christum Jesum, seinen eingebornen Sohn, unsern Seligmacher, hat erkläret, angezeigt, kund und offenbar gemacht, wie solches die heiligen Evangelisten, so das Leben und Handlung Christi unsers Herrn treulich beschrieben, uns vorhalten und ausweisen.

Desgleichen wird uns dieselbige göttliche Gnade, Gunst und Barmherzigkeit noch täglich angezeigt und ausgebreitet, durch die wunderbarliche Werke, Miracula und Zeichen, so Gott der Allmächtige durch

XXXVI. Jahrg.

(22)

seine

seine lieben Heiligen und Auserwählten wirket, die einen festen rechten Glauben und Vertrauen in ihn setzen, und in diesem Leben in ihn gehabt und gesagt haben, welches er ihnen auch durch sein göttliche Wort und Wahrheit klärlich verheissen hat. (Matthaei 21. Amen dico vobis, si habueritis fidem et non haesitaveritis etc. Marci X. Amen dico vobis, quod quicumque dixerit monti huic etc. Et Joh. 14. Amen dico vobis, qui credit in me, opera quae ego facio etc.) nämlich daß alle diejenigen, die in ihn Glauben und Vertrauen setzen, sollen ihnen dergleichen und auch größere Wunderwerke durch ihn zu thun Kraft und Macht verliehen und gegeben werden, dadurch er uns zu seiner göttlichen Liebe, wahrhaftigem Vertrauen und beständigem Glauben will reizen und anleiten, damit wir alle unsern Trost und Hoffnung gänzlich und unzweifelzig mögen in ihn alleine setzen.

Und darum ist es die ungezweifelste christliche Wahrheit, daß Gott der Allmächtige ein besonder groß Wohlgefallen in denen hat, die in ihn glauben, ihn bekennen und alle ihr Vertrauen in ihn setzen. Darum will er auch in seinen lieben Heiligen und Auserwählten stündlich geehrtwürdiget und gelobt werden, von wegen seiner Gnaden, Gunst und Barmherzigkeit, so er denselbigen aus eigener Gütigkeit, lauter umsonst, gegeben und erzeigt hat, und will, daß wir ihm solcher Gnade und Barmherzigkeit dankbar seyn sollen, uns ein wahrhaftig Vertrauen, Liebe und Gewißheit seiner Zusage daraus schöpfen und einbilden, nämlich wenn wir ihm dankbar seyn werden, für solche Tugenden des Glaubens, der Beständigkeit,

Des

Demuth, Mildigkeit, Keuschheit, Geduld und dergleichen, die er seinen lieben Heiligen verliehen, und sie zu seinen Freunden und Auserwählten, und dadurch ihm behäglich gemacht, daß er unzweifelig uns, wo wir es in einem starken Glauben und Vertrauen von ihm bitten werden, auch so viel Gnaden und Tugenden gnädiglich geben will, als wir zu seinem Wohlgefallen und Erlangung der ewigen Seligkeit bedürfen werden.

Und das ist, daß er uns durch den königlichen Propheten im heiligen Geist hat ermahnen lassen: *Laudate Dominum in sanctis ejus*, Sagt Gotte Lob in seinen Heiligen! wie er dann uns auch solches sein Wohlgefallen und Willen in seinem heiligen Evangelio, Matthaei am 26. und Marci am 14., klärllich anzeigt, da die ewige Wahrheit selbst ausgesprochen, daß das gute Werk, so das Weib, welches die wohlriechende Salbe oder Wasser über den Herrn ausgoß, gethan, sollte in aller Welt, da dies Evangelium geprediget würde, zu ihrem Gedächtniß geschehen, darum daß sie das Werk an dem Herrn gethan hatte. Desgleichen hat er an anderen viel Gnaden im heiligen Evangelio mit lauterem Worten klärllich angezeigt, daß alle diejenigen, so Jesum Christum lieben würden und an ihn glauben, daß die wiederum sollten geliebt werden von Gott dem himmlischen Vater, und daß die heilige Dreyfaltigkeit würde in die kommen und ihre Wohnung in ihnen haben. Dazu hat er sie seine Freunde genannt, und diejenigen, die er sonderlich hat auserwählt, wie der heilige Johannes beschreibet im 14. und 15. Kapiteln seines heiligen Evangeliums, daß sie die auserwählten

\*\*

Taber-

Tabernacula seyn, die der Herr geliebet, wie uns der königliche Prophet David im Geiste anzeigt. Das sind die Freunde Gottes, davon er spricht, daß sie übermäßig geehrt seyn, und daß ihre Herrschaft oder Fürstenthum ewiglich bestätigt; so er spricht: *Nimis honorati sunt amici tui Deus etc.* Wer wollte nun so vorgesehn seyn, und sagen, daß Gott davon nicht billig in ihnen sollte geehrt werden? Desgleichen sie auch von Gottes wegen, als seine auserwählten Werkzeuge, dadurch Gott der Allmächtige seine Güte, Gunst, Gnade und Barmherzigkeit an uns armen Menschen übet und erzeiget? Welcher christgläubiger Mensch möchte mit gutem Herzen und Gewissen umgehen, sich nicht in Gott dem Herrn des zu freuen, daß er sey in der Gemeinschaft und Gesellschaft solcher Auserwählten, die Gotte eingeleibet durch den Glauben, und ewiglichen in Gott sind und bleiben, und Gott wiederum in ihnen? Wer wollte zweifeln, daß sie Gott nicht sollten für uns bitten, wo wir sie nach christlicher Ordnung treulich anrufen und Gott in ihnen ehrwürdigen, glorificiren und loben? — Darum sind diejenigen gar nicht zu hören, so zu sagen unterstehen, man soll die lieben Heiligen nicht ehrwürdigen; und ist es gewiß dafür zu halten, daß es ein subtiler Gift ist, den der Feind menschlicher Seligkeit uns vorwirft, damit von dem göttlichen Lobe und Dankagung uns abzuwenden.

Dieweil denn Gott der Allmächtige seine göttliche Gnade und Barmherzigkeit nicht allein in zeitlicher Glückseligkeit dieser ehrlichen Erzbischöflichen Stadt, sondern auch, das viel mehr zu achten ist, mit den Gnaden, so uns zu Tugenden und Erlangung ewiger Selig-

Selig:

Seligkeit reizen mögen, vor vielen andern Städten gnädiglich und mannichfaltig erzeugt, nämlich das er, durch seine göttliche Anleitung und Eingebung, unserm gnädigsten Herrn, dem Cardinal und Landesfürsten, sein Gemüth und Herz entzündet, sonderlichen Fleiß, Mühe und Arbeit anzuwenden, hieher, in diese hochlöbliche vortreffliche Stifteskirche, viel vornehmliches hochwürdiges Heiligthums, Körper und Gebeine der lieben Heiligen und Auserwählten Gottes, zu erlangen und herzubringen, ehelich und christlich zu behalten, zu Lobe Gottes des Allmächtigen, in maßen dann der Allmächtige Seiner Kurf. Gnaden nächstem Vorfahren, Erzbischof Ernst, seliger und hochlöblicher Gedächtniß, ohne Zweifel aus besonderer Vorsehung, solchen Fleiß und christlichen Willen zu seiner und seiner lieben Heiligen Ehrwürdigung auch gegeben; darum sollen wir solches so viel mit höherem Fleiß, Dank-  
sagung und Ehrerbietung halten und annehmen, und uns die Tugenden und christliche Wandlung der lieben Heiligen, deren Körper, Gebeine oder andere Reliquien allhier ehelich enthalten, wieder vor Augen setzen, und in unser Gemüth und Herzen fleißig einbilden, und Gott den Allmächtigen bitten, uns dergleichen Gnade und Barmherzigkeit durch ihre Fürbitte gnädiglich zu verleihen; und sollen dieselbige erzeugte göttliche Gnade ja nicht verachten, oder nachlassen, uns davon in unserm Leben zu bessern, damit uns nicht der Vorwurf und Maledeyung des Herrn übergehe, davon geschrieben ist Matthaei am 11., da vermaledeyet wurden die Städte des Jüdischen Landes, zu denen der Herr Christus sprach: Wehe dir Corozaim, wehe dir Bethsaida! denn wären die  
Gna:

Gnaden und Wunderzeichen zu Tyro oder Sydone, welches gewesen sind Sodomitische Städte, gesehen worden, die in euch geschehen und geübet sind, sie hätten in Sackleibant und in Asche Buße gethan &c. Derhalb sollet ihr die göttliche Gnade, euch vor andern gnädiglich verliehen, und die euch täglich vor Augen gehalten wird, dankbarlich annehmen, und sollet das hochwürdigste Heiligthum, das man nach löblicher christlicher Ordnung, durch unsern gnädigsten Herrn, den Cardinal, Erzbischof und Landesfürsten gemacht, euch igund ordentlich nach einander stückweis fürtragen und zeigen wird, mit andächtigen Herzen und christlichem gutem Gemüth ansehen, ausschreyen und verkündigen anhören, Gott dem Allmächtigen Lob und Dank sagen, und ehrwürdigen in seinen lieben Heiligen und die Heiligen in ihm, zu seiner ewigen Ehre und Gloria, und zu Besserung eures sündlichen Lebens, damit ihr durch euer fleißig vertraulich Anrufen zu Gott und seinen lieben Heiligen, durch einen festen beständigen Glauben, durch ihre Fürbitte möget ihm behäglich werden, und endlich die ewige Seligkeit erlangen. Dazu helfe uns allen Gott der Vater, Sohn und der heilige Geist. Amen.

(Die Fortsetzung folgt.)

## II.

### Der Besuch des Ararat.

(Aus J. Parrot's Reise zum Ararat. Berlin 1834.)

Wenn schon im Allgemeinen die Vereisung eines Birges der Wissenschaft frommt und dem Freunde der Natur

Natur hohen Genuß bereitet, — welche Gefühle müßten sich nicht in der Brust des Christen regen, wenn er seinen Blick dem heiligen Noahberge, dem Ararat, zuwendet, welcher alle Reize einer großartigen und doch so lange verschleierten Natur mit dem ganz eigenthümlichen Interesse eines uralten Denkmals und Zeugnisses von einer der größten welthistorischen Begebenheiten und unmittelbaren Veranstaltungen Gottes zur Erhaltung des Menschengeschlechts in sich vereinigt! Darum muß auch der nachstehende Bericht des berühmten Reisenden für Viele gewiß von großem Interesse seyn.

Es war um 3 Uhr nach Mittag des 13. Septembers 1829, als Parrot bey seinem ersten Versuche, den Ararat zu ersteigen, mit einem einzigen Begleiter bis zu einer Höhe von 14,500 Pariser Fuß über dem Meere, ungefähr der Höhe des Gipfels des Montblanc, vorgebrungen war, und dennoch lag der Gipfel des Ararat in namhafter Erhebung über ihm in voller Klarheit da. Die wenigen Stunden des Tages, welche ihm noch übrig waren, gestatteten es aber nicht, den Berg weiter zu ersteigen, da sich nicht der mindeste Schutz für die Nacht darbot und zufrieden mit dem Resultate, den Berg von dieser Seite für nicht durchaus unersteiglich erkannt zu haben, wandte er um, hatte aber bey dem Absteigen über die Schnee- und Eisfläche mit vielen Gefahren zu kämpfen, die er bey dem Hinansteigen kaum geahnt hatte. Endlich gelangte er aber doch mit seinem Begleiter glücklich zu der berggräflichen Region, wo er übernachtete und am folgenden Tage kam er wohlbehalten wieder in dem Kloster St. Jacob am Fuße des Ararat an. Nachdem nun Parrot alle Vorbereitungen zu dem eigentlichen Ersteigen des Berges getroffen, nachdem er Begleiter und Lastthiere gemiethet, für den nöthigen Mundvorrath gesorgt und auch eine starke Blechplatte mit einer Inschrift hatte anfertigen lassen, welche er an einem hohen hölzernen Kreuz

Kreuze auf dem Gipfel des Berges zu befestigen gedachte, trat er am 18. Sept. 1829 zum zweyten Male die Reise an, versuchte aber die Ersteigung von der Nordwestseite des Berges, auf welcher der Weg zwar bedeutend länger ist, als auf dem östlichen Abhange, aber auch weniger steil. Doch lassen wir den Reisenden nun selbst erzählen. „Nachdem wir etwa eine Werst am linken Thalgehänge uns hingezogen hatten, stiegen wir an demselben hinan, und überschritten quer den nördlichen Abhang in westlicher Richtung ohne große Schwierigkeiten, da der Boden hier keine bedeutenden Ungleichheiten darbot, und selbst noch Stege benützt werden konnten, die sich auf demselben zeigten. Anfangs fanden wir ihn mit verdorrtem Grase und nur wenig blühenden Kräutern bedeckt, dann kamen wir in eine mit vulkanischem Sande und binsteinartigem Gerölle bedeckte Gegend. Indem wir auf diesem, meiner Meinung nach wenig beschwerlichen Boden immer weiter in östlicher Richtung fortgingen und uns dabey zugleich immer etwas höher hinauf begaben, kamen wir bald an die steinige Region, welche unterhalb der Gränze des ewigen Schnees rings um den Berg herum eine breite Zone einnimmt, und aus lauter eckigen, großen und kleinen Trümmern vulkanischen Gesteins von dunkler Farbe besteht, die sich in chaotischer Wildheit bald zu einer rauhen Mauer, bald zu einem zackigen Kamm, hier zu einer engen Schlucht und dort wieder zu einem Gletscherthal aneinander gefügt haben. Hier kam uns ein kleiner Pfad zu statten, der vermuthlich durch die kleinen Viehheerden entstanden war, die im Sommer aus Mangel an hinreichendem Grasfutter ihre Nahrung oft an sehr entlegenen Punkten des Berges suchen. — Diese Spur geleitete uns bis zu einer beträchtlichen mit Gras bewachsenen fast horizontalen Ebene, welche auf der Nordwestseite des Berges wie eine sammtne Stufe den wilden Trümmergrund unterbricht.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chro.

## Chronik der Stadt Halle.

Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle.

April. May 1835.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 16. April eine unehel. F.  
(Nr. 1014.)

Ulrichsparochie: Den 6. May dem Stellmacher-  
meister Gerns eine F., Johanne Henriette Antonie.  
(Nr. 1609.) — Den 24. dem Zimmergesellen Voigt  
ein Sohn, todgeboren. (Nr. 1587.)

Morixsparochie: Den 4. May dem Wehshändler  
Kattig eine F., Auguste Louise Friederike. (Nr. 714.)  
— Den 14. dem Schnitthändler Verbig eine F.,  
Johanne Caroline Henriette. (Nr. 648.)

Glauchaparochie: Den 25. April dem Actuarius Seidemann  
ein S., Ernst Friedrich Carl. (Nr. 1797.)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 24. May der Hoshändler  
Müller mit L. K. Ziele. — Den 25. der Tischler-  
meister Stäps mit C. Pölecte. — Der Buchbinder-  
meister Müller mit M. D. L. Meikatt. — Der  
Schuhmachermeister Stellmacher mit C. D. Koch.

Ulrichsparochie: Den 25. May der Fleischermeister  
Kegel mit S. D. K. Köber.

Morixsparochie: Den 20. May der Schneidermeister  
Salfeld mit M. K. Leitloff. — Den 25. der Hand-  
schuhmachermeister Schröter mit B. W. Langenberg.

Neumarkt: Den 25. May der Bürger und Eigen-  
thümer Neye mit J. M. D. verwitw. Ischner geb.  
Albert.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 18. May des Consistorial-  
raths Dr. Gesenius F., Henriette Clara Cäcilie, alt  
7 J.

7 J. 3 M. 1 W. 2 Z. Nervenfieber. — Den 18. der Handarbeiter Vogel (Almosengenosse), alt 75 Jahr, Altersschwäche. — Den 19. des Bäckermeisters Müller *T.*, Marie Caroline, alt 5 J. 6 M. 3 W. Nervenfieber. — Den 20. des pensionirten Krankenwärters Häner Wittwe, alt 66 Jahr, Wassersucht. — Den 22. der Fleischermeister Habedank, alt 67 J. Schlagfluß.

Ulrichsparochie: Den 18. May der Invaliden-Unterofficier Tempel, alt 35 J. 1 W. 3 Z. Rückenwibel-Entzündung. — Den 19. des Handarbeiters Kraft *S.*, Friedrich Wilhelm Benjamin, alt 3 J. 2 M. Krämpfe. — Der Handarbeiter Moriz, alt 43 J. verunglückt. — Den 22. des Schneidermeisters Caspari Tochter, Johanne Auguste, alt 2 W. 2 W. Lungentzündung. — Den 24. des Schneidermeisters Pfau *S.*, Fürchtegott Robert Ferdinand Gottfried, alt 3 J. 3 M. 1 W. 3 Z. Brustkrankheit. — Des Zimmergesellen Voigt *S.* todtgeb.

Moritzparochie: Den 17. May des Gärtners Zunold *T.*, Wilhelmine Henriette, alt 11 W. 2 W. 2 Z. Brustkrankheit. — Des Maurergesellen Gittel *T.*, Pauline Wilhelmine Christiane, alt 1 J. 6 M. häutige Bräune. — Den 18. des Postofficianten Schwerdt *T.*, Nanette Christiane Rosalie, alt 1 J. 4 W. 3 Z. Lungentzündung.

Glauch a: Den 17. May des Chirurgus Krizinger zu Brehna nachgel. *S.*, Eduard, alt 13 J. 6 M. Wasserkopf. — Den 20. des Strumpffabrikanten Hecht Wittwe, alt 69 J. 4 M. Brustwassersucht. — Den 22. der Schulcollege an der lateinischen Schule, Pastor Tiebe, alt 67 J. 7 M. Brustkrampf. — Den 25. des Buchdruckers Kiedel nachgel. Tochter, Johanne Friederike Emilie, alt 4 J. 8 M. Leberkrankheit.

~~~~~  
Berz

## Berliner Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 26. Mai 1835.

|                    | Pr. Cour.       |                   |                   | Pr. Cour. |                                   |
|--------------------|-----------------|-------------------|-------------------|-----------|-----------------------------------|
|                    | Fr.             | Gr.               |                   | Fr.       | Gr.                               |
| St. Schuldsch.     | 4               | 100 $\frac{7}{8}$ | Vom Pfandbr.      | 4         | 106 $\frac{1}{4}$                 |
| Pr. Engl. Db. 30   | 4               | 98 $\frac{5}{8}$  | Kur- u. Nm. d.    | 4         | 103 $\frac{1}{2}$                 |
| Pr. Sch. d. Seeb.  |                 | 64 $\frac{1}{2}$  | Schlesische do.   | 4         | 106 $\frac{1}{4}$                 |
| Km. Db. m. l. C.   | 4               | 101               | rückst. C. d. Km. |           | 81                                |
| Nm. Int. Sch. do.  | 4               | 100 $\frac{1}{4}$ | do. do. d. Nm.    |           | 81                                |
| Berl. Stadt-Db.    | 4               | 100 $\frac{1}{4}$ | Zinsch. d. Km.    |           | 81                                |
| Königsb. do.       | 4               | —                 | do. do. d. Nm.    |           | 81                                |
| Elbing. do.        | 4 $\frac{1}{2}$ | 99 $\frac{1}{2}$  |                   |           |                                   |
| Danz. do. in Th.   |                 | 41                | Gold al marco     | —         | 216 215                           |
| Westpr. Pfdb. A.   | 4               | 102               | Neue Duk.         | —         | 18 $\frac{1}{2}$                  |
| Gr. u. H. Pos. do. | 4               | 102 $\frac{1}{4}$ | Friedrichsd'or    | —         | 13 $\frac{1}{4}$ 13 $\frac{1}{4}$ |
| Ostpr. Pfandbr.    | 4               | 102               | Disconto          | —         | 3 4                               |

## Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 27. Mai 1835.

|        |   |          |        |           |          |        |     |
|--------|---|----------|--------|-----------|----------|--------|-----|
| Weizen | 1 | Thlr. 11 | Sgr. 3 | Pf. bis 1 | Thlr. 13 | Sgr. 9 | Pf. |
| Reggen | 1 | 6        | 3      | —         | 1        | 7      | 6   |
| Gerste | — | 28       | 9      | —         | 1        | —      | —   |
| Hafer  | — | 21       | 3      | —         | 22       | 6      | 6   |

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
von Dr. Forstmann.

## Bekanntmachungen.

Obstverpachtung. Das diesjährige Obst in dem botanischen Garten der Universität soll Montags, den 1. Junius, Nachmittags 2 Uhr, unter den daselbst bekannt zu machenden Bedingungen, an den Meistbietenden verpachtet werden.

Halle, den 26. May 1835.

Der Universitätssecretair Dr. Leonhardi.

Obstverpachtung. Zur Verpachtung des diesjährigen Obstes in der Plantage des Waisenhauses ist der 2. Junius d. J. anberaumt worden. Nachtlustige, welche sich umsehen wollen, können sich bey dem Gärtner Trothe daselbst melden. Die Verpachtung selbst geschieht nach Bekanntmachung der Bedingungen an obgedachtem 2. Junius Nachmittags um 2 Uhr in der Plantage des Waisenhauses.

Halle, den 29. May 1835.

Das Directorium der Franckeschen Stiftungen.

Im Auftrage des Herrn Oberamtmann Kretschmann habe ich einen Termin zum Verkaufe

- 1) dessen zu Döllnitz belegenen, von ihm bewohnten, schönen Wohnhauses mit 4 großen Stuben, 6 Kammern, 5 Ställen, Wagenremise, Scheune und 3 Lustgärten;
- 2) dessen daselbst belegenen, ehemals Venndorf'schen Gutes an Wirthschaftsgebäuden,  $1\frac{1}{2}$  Hufe Feldes, 4 Morgen Wiese und mit einem 18 Morgen großen Garren, worin sich 4 kleine Teiche befinden, mit allen vorhandenen Inventarien, und der diesjährigen Erndte, auf

den 6. Junius d. J. Nachmittag 3 Uhr

in meiner Geschäftsstube angesetzt, wozu ich Kaufliebhaber mit dem Bemerken einlade, daß das Venndorf'sche Gut auch in einzelnen Parzellen ausgebaut wird.

Halle, den 10. May 1835.

Der Justizcommissarius Riemer.

Kleine thönerne Cigarren-Pfeifen  
in schwarz und weiß, lange sowohl als kurze, empfiehlt  
billigst W. Fürstenberg.

Ein Kutscher, ein Reitknecht und ein Hausknecht, desgleichen mehrere Wirthschafterinnen, Köchinnen und Hausmädchen finden Unterkommen durch das Versorgungs-Bureau von J. G. Siedler, Stadtfleischergasse Nr. 151.

In der großen Steinstraße Nr. 84 ist eine Stube in der ersten Etage nebst mehreren Kammern, Küche und übrigen Zubehör, an eine stille Familie zu vermietben.

In der großen Steinstraße Nr. 175 ist eine Familien- und eine ausmeublirte Stube zu vermietben, welche sogleich bezogen werden können.

Zwey Stuben, eine Kammer und Küche ist zu Michaelis zu vermietben.

Kuchenbäcker Blau an der Post.

Mittwochs und Sonnabends fährt mein schon bekanntes Personensfuhrwerk von Halle nach Magdeburg.

Kermbach im Gasthof zum goldnen Ring.

In der großen Steinstraße Nr. 168 bey der Frau Ziegler sind ein- und zweyspännige Wagen mit und ohne Pferde zu vermietben. Auch werden sie auf Verlangen ohne Kutscher vermietbet.

Donnerstag den 4. Junius c. ist das Adress-Bureau geschlossen.

Gebrüder Simon.

Einem hochgeehrten in- und auswärtigen Publikum machen wir ganz ergebenste Anzeige, daß wir wegen unserer eintretenden Pfingstfeiertage, als den 3. und 4. Junius, nicht verkaufen.

Halle, den 29. May 1835.

Gebr. Holzmann.

Rannische Straße Nr. 501.

Das Fuß- und Modegeschäft von Henriette Markert aus Torgau

empfehl't sich zum bevorstehenden Jahrmarkte mit einer sehr großen Auswahl von Strohhüten, Blumen und Bändern, nebst andern Damenpuß im neuesten Geschmack. Auch bin ich im Stande, gütige Bestellungen anzunehmen, welche sogleich nach Wunsch angefertigt werden können; ich bitte um zahlreichen Zuspruch und versichere äußerst billige, jedoch festgesetzte Preise. Mein Verkauflocal befindet sich in den 3 Schwänen; der Eingang ist im Hause rechts.

Ich wünsche bey meinem Hieseyn  
die in der Buchhandlung aufgestellte Lesebibliothek zu  
verkaufen,  
und werde die billigsten Bedingungen stellen.

Halle, am 27. May 1835.

Ulrike Weidemann aus Ratibor.

Einige Gemälde von van der Velde, Blank-  
hof und andern guten Meistern wünsche ich baldigst aus  
freyer Hand zu verkaufen. Sie sind im Gasthose zur  
Stadt Zürich aufgestellt.

Halle, am 27. May 1835.

Dr. Fr. Weidemann.

Die Passiva meiner hiesigen nun aufgelösten Com-  
mandite berichte ich selbst, sobald mir deren Rich-  
tigkeit glaubhaft nachgewiesen wird.

Halle, am 27. May 1835.

Dr. Fr. Weidemann.

Die Wattenfabrik Märkerstraße im Kolbasky-  
schen Hause und Scharrngebäude empfiehlt sich mit allen  
Sorten Watten auch zu Decken zu möglichst billigen  
Preisen; sollte die Niederlage im Scharrngebäude ver-  
schlossen seyn, so wird höflichst ersucht, in der Handlung  
von S. Mendel & Comp. zu erfragen.

Ganz schwere Sommerbeinkleider: Zeuge, Piqué;  
Westen, seidene Hals- und Taschentücher empfiehlt zu  
billigen Preisen

S. W. A. Mosch.

Große Ulrichstraße Nr. 15.

Feine bedruckte Muffeln: Kleider, eine große Aus-  
wahl Bast- und Kravatten: Tücher, die neuesten Rattune  
erhielt

S. W. A. Mosch.

Alle Arten Strohhüte werden gewaschen und ge-  
bleicht, auch zu neuen Façons umgenähet bey Bertha  
Deplanque am Markt, Colbasky's Haus, zwey  
Treppen hoch.

Verschiedene Sorten Lehmsteine sind billig zu ver-  
kaufen bey L&Ert am Klausthore Nr. 889.

## Auction.

Im geehrten Auftrag der Stadtrath Merckell'schen Erben soll Montag vor Pfingsten, als den 1. Junius c. und die darauf folgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, in dem zu Glaucha auf dem Steinwege sub Nr. 1704 belegenen Hause, im Hintergebäude eine Treppe hoch, der Nachlaß des Herrn Stadtrath Merckell öffentlich gegen gleich auf der Stelle zu leistende Zahlung meistbietend versteigert werden.

Derselbe besteht in verschiedenen Gold und Silber, Porzelain, Steingut und Glas, Zinn, Kupfer und Messing, darunter mehrere große Kessel, vielen Centnern Eisen, größtentheils in großen Reifen, Meubles und Hausgeräthe aller Art, wobey ein Fortepiano in Flügelform und ein Klavier befindlich, eine bedeutende Parthie Tisch-, Bett- und männliche Leibwäsche, sehr gut gehaltene Kleider und mehrere Schock Ellen Leinwand; ferner 4 Ziegen und 17 Hühner, eine große Parthie Nugholz, bestehend in Bohlen, Brettern und Stangen, sämmtliche zum Betriebe einer Stärkenfabrik gehörige Geräthschaften und mehrere große Waagen und Gewichte; eine große Büchersammlung, darunter mehrere Bibeln, als in groß Folio, groß Quarto und eine französische Bibel in Prachtausgabe, mehrere Bilder, als: Oelgemälde, Kupferstiche und Steindrücke, theils unter Glas und Rahmen, theils in Mappen sich befinden, und bemerke, daß zum Verkauf der Stärkegeräthschaften

Mittwoch den 3. Junius,  
zum Verkaufe des Nugholzes und Eisens

Freitag den 5. Junius,  
jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr, Termin festgesetzt ist.

Die Versteigerung der übrigen Mobilien und Effecten behält wie vorbemerkte vom 1. Junius ab jeden Nachmittag ihren Fortgang, und soll jedesmal durch Ausruf bekannt gemacht werden.

Hiezu ladet Kauflustige gehorsamst ein  
Gottl. Wächter.

---

### Große Musikaufführung.

Sonntag am 31. May, Mittags 11 Uhr, wird in dem gewogenst hierzu bewilligten großen Versammlungssaale des neuen Universitätsgebäudes von der hiesigen Singakademie und dem Orchestervereine, unterstützt durch auswärtige Künstler das Oratorium

Josua von Händel

aufgeführt, wobey unter Andern Madame Schmidt und Herr Nauenburg die Solopartieen übernehmen werden.

Villets zum Subscriptionspreise von 10 Sgr. sind in allen hiesigen Buchhandlungen bis zum Sonnabend zu erhalten und finden später erhöhte Preise Statt.

Halle, den 25. May 1835.

### Der Musikverein.

Um häufigen Anfragen wegen Beywohnung der am Sonnabend Abend statthabenden General-Probé zu begegnen, zeigen wir hierdurch an:

daß den Nichtmitwirkenden nur gegen Abgabe eines Concertbillets der Zutritt gestattet werden kann.

Halle, den 27. May 1835.

---

Heute, Sonnabend den 30. May, und Montag den 1. Junius werden sich die Prager Musiker im Fürstenthal hören lassen. Anfang 6 Uhr.

L. Preuß.

---

Morgen, Sonntag den 31. May, werden sich die Prager Musiker Nachmittags von 3 Uhr an in Herrn Stadtrath Schmidts Garten hören lassen.

L. Preuß.

---

Sonntag den 31. May soll Gartenconcert durch die Dblauer Berghautboisten gehalten werden, auch giebt es zum Frühstück frischen Speckkuchen, wozu ergebenst einladet

Kühne auf der Maille.

### Garten-Concert

Sonntags den 31. May im Funkschen Garten.

G. Kurz.

---

Montag den 1. Junius Missionsstunde  
Nachmittags 5 Uhr.

---